

# Zivilschutz in Israel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **9 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365216>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

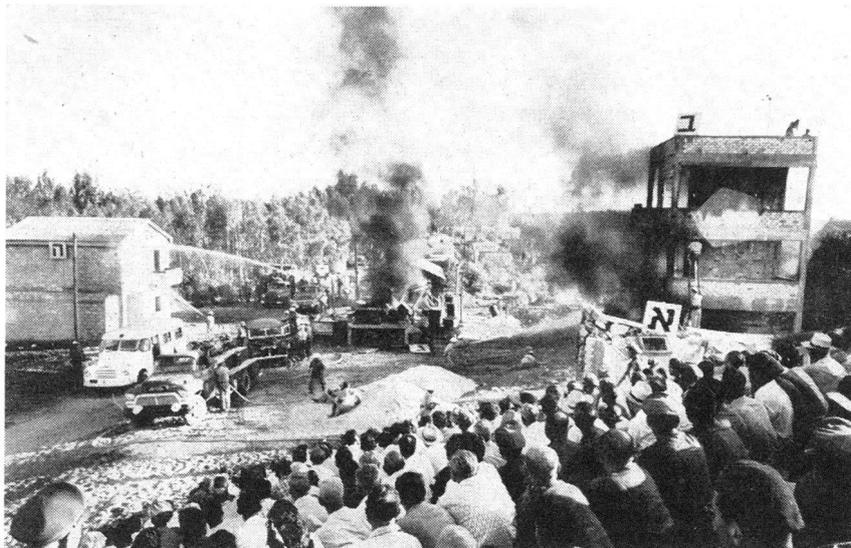
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# ZIVILSCHUTZ IN ISRAEL



①



②



③

In Israel kommt dem Zivilschutz heute ganz besondere Bedeutung zu. Dieser kleine Staat ist von feindlichen Nachbarn umgeben und befindet sich seit seiner Gründung — im Mai 1948 — praktisch im Belagerungszustand. Das ist auch der Grund, dass die totale Landesverteidigung Israels von lebenswichtiger Bedeutung ist.

Die Bodenfläche des Landes beträgt 20 700 km<sup>2</sup>. Das Land ist langgestreckt und schmal. Selbst an der breitesten Stelle — im Gebiet Beerscheva, der Hauptstadt des Negev, beträgt die Distanz von der Küste bis zur östlichen Grenze nicht mehr als 113 km, und nördlich von Tel Aviv schrumpft das Staatsgebiet sogar zu einem schmalen Streifen, einem «Flaschenhals», zusammen, welcher weniger als 15 km breit ist.

Die Grenzen Israels sind lang. Sie bilden — mit Ausnahme der Küsten im Westen und im Süden — keine natürlichen Grenzen und sind daher andauernd Verletzungen ausgesetzt. Die Länge der Landgrenzen beträgt 951 km, eine Ziffer, die, gemessen an der Bodenfläche des Staatsgebietes, aussergewöhnlich gross ist. Die Situation zeigt, dass der Staat Israel für je 21,8 km<sup>2</sup> Bodenfläche einen Kilometer Landgrenze zu verteidigen hat. Es ist ausserdem in Betracht zu ziehen, dass Israel, mit Ausnahme des Küstengebietes, überall an feindliche Staaten — Libanon, Syrien, Jordanien und Aegypten — grenzt. Grosse Strecken der Grenze sind nichts anderes als ebene, ungeschützte Felder.

Diese geographischen und topographischen Gegebenheiten erschweren die Verteidigung des Landes, da die Armee im Kriegsfall über keinen Operationsraum innerhalb des Landes verfügt und sich ausserdem mit besonders gelagerten taktischen Problemen auseinandersetzen muss. Das Land ist gerade dort am dichtesten bevölkert — im Raume Tel Aviv bis Haifa —, wo es den meisten Angriffen ausgesetzt ist. Dazu ist noch zu bemerken, dass es bei einem derart eingegengten Gebiet praktisch unmöglich ist, die Zivilbevölkerung in der Stunde der Gefahr zu evakuieren.

Israels Nachbarn stossen fortwährend Angriffsdrohungen aus, niemand weiss jedoch, wann sie ihre Absichten zu verwirklichen gedenken. Israel muss daher immer gewärtig sein, plötzlich angegriffen zu werden. Daraus müssen folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

Die Landesverteidigung muss daher dauernd in Bereitschaft gehalten werden; die langen Grenzen müssen Tag und Nacht bewacht werden; das Land muss zu jeder Zeit vor eventuellen Luftangriffen geschützt sein.

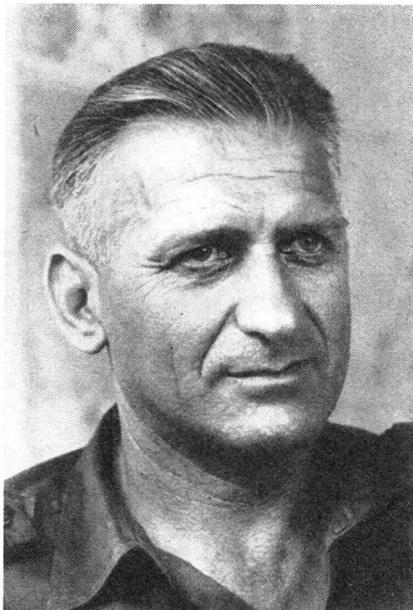
Unter den Faktoren, welche die ständige Verteidigungsbereitschaft des Landes garantieren, nimmt der Zivilschutz, hebräisch «Haga» genannt, einen besonders wichtigen Platz ein.

Die Organisation und die technische Ausrüstung des israelischen Zivilschutzes darf, selbst in Zeitabschnitten verhältnismässiger Ruhe, nicht vernachlässigt werden, da immer die Gefahr eines plötzlichen feindlichen Angriffes besteht. Israel muss deshalb seine Bevölkerung, die ohnedies seit Jahren in einem Zustand militärischer und politischer Spannungen lebt, in ständiger Bereitschaft halten. Hinzu kommt, dass die gegenwärtigen Einwohner des Landes aus 101 Ländern nach Israel einwanderten und eine nach Tradition, Erziehung und Mentalität heterogene Bevölkerung bilden, die in der Stunde der Gefahr und der Krise auch verschieden reagieren könnte. Der Beitrag, den «Haga» auf diesem delikaten Gebiet der Angleichung, zusammen mit anderen Institutionen, sei es durch geeignete Aufklärung, sei es durch Veranstaltung von Bereitschaftsübungen, leistet, ist nicht zu unterschätzen.

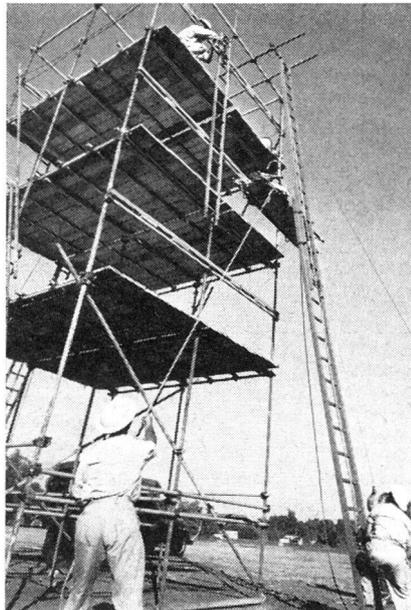
Es ist einleuchtend, dass die politische Lage Israels, seine besonderen Probleme auf dem Gebiet der Landesverteidigung sowie die geographischen, topographischen und demographischen Gegebenheiten des Landes einen direkten Einfluss auf die Arbeit und die Organisation von «Haga» ausüben.



④



⑤



⑥

- ① Teilnehmer an einem «Haga»-Feuerwehrkurs bei der Lokalisierung eines Brandherdes. Für die Durchführung solcher Kurse besitzt Israel eine zentrale Zivilschutzschule, in der auch die Ausbildung in anderen Dienstzweigen konzentriert ist.
- ② Hier ein Beispiel aus der umfassenden Ausbildung in der israelischen Zivilschutzschule, aufgenommen anlässlich einer Demonstration vor Behördenvertretern und Zivilschutzkommandanten aus allen Landesteilen.
- ③ Der Kommandant einer Einsatzgruppe bei der Befehlsausgabe vor einer Aktion.
- ④ Das Schwergewicht von Ausbildung und Einsatz liegt beim israelischen Zivilschutz beim Bergen und Retten von Menschenleben und in der Ersten Hilfe. Dieses Bild vermittelt einen Eindruck der realistisch betriebenen Ausbildung in der «Haga»-Schule.
- ⑤ Der Kommandant des Zivilschutzes in Israel, Oberst Y. Panet.
- ⑥ In der israelischen Zivilschutzschule steht dieser Turm, um den Rettungstrupps die Ausbildung in verschiedenen Situationen zu ermöglichen.